

Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller anlässlich des Menschenrechtskonzertes und der Verleihung des Menschenrechtspreises der Tonhalle am 19. Januar 2025

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

Ich freue mich sehr, Sie heute hier in der Tonhalle begrüßen zu können.

Die vergangene Woche hat tolle Meldungen für und über die Tonhalle bereitgehalten. Unser wunderbares Konzerthaus wird in diesem Jahr mit den International Classical Music Awards geehrt. Einer der international renommiertesten Klassikpreise geht erstmals an die Düsseldorfer Symphoniker und an ihren Chefdirigenten Adam Fischer. Sie erhalten jeweils einen Sonderpreis. Gewürdigt werden sowohl die herausragende musikalische Qualität als auch das soziale und humanitäre Engagement. Zu diesen Nominierungen gratuliere ich herzlich!

Wie wertvoll das humanitäre Engagement der Düsseldorfer Symphoniker ist, zeigt der heutige Konzertvormittag.

Denn auch in diesem Jahr setzt die Tonhalle die gute Tradition fort, ein Konzert zu veranstalten, das ganz im Zeichen des Themas Menschenrechte steht. Dabei wird in diesem festlichen musikalischen Rahmen der Menschenrechtspreis verliehen.

In diesem Jahr geht der Preis an Frau Jouanna Hassoun und Herrn Shai Hoffmann, die ich herzlich in Düsseldorf willkommen heiße.

Verehrte Frau Hassoun, verehrter Herr Hoffmann!

Ich freue mich, dass Sie bei uns sind! Ich darf Ihnen herzlich im Namen der Landeshauptstadt Düsseldorf zu diesem renommierten Preis gratulieren. Vor allem aber möchte ich Ihnen für Ihren Einsatz für Frieden und Völkerverständigung danken. Der Nahostkonflikt ist Ihr Kernthema.

Sie, verehrte Frau Hassoun, haben palästinensische Wurzeln. Sie, verehrter Herr Hoffmann sind deutscher Jude.

Nach den furchtbaren Verbrechen der Terrororganisation Hamas vom 7. Oktober 2023 wurden Sie aktiv.

Sie hatten gesehen, dass auf die Geschehnisse wichtige Zeichen der Solidarität mit Jüdinnen und Juden und mit dem angegriffenen Land Israel folgten. Doch Sie sahen auch die schlimme Welle des Antisemitismus und Anti-israelischer Anfeindungen, die sich an vielen Orten in Deutschland und Europa zeigte.

Hier setzt Ihre Arbeit an. Mit Ihrem Dialog-Projekt besuchen Sie gemeinsam Schulen in ganz Deutschland, um mit jungen Menschen über den Nahostkonflikt, über Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu sprechen. Mit Information und Aufklärung wollen Sie Jugendliche und junge Erwachsene erreichen. Sie sollen sich selbst eine Meinung bilden können. Zugleich möchten Sie palästinensisches und jüdisches Leben und Leid sichtbar machen und zeigen, dass beides gleichzeitig anerkannt werden kann. In einem geschützten Raum bringen Sie unterschiedliche Perspektiven zusammen. So wollen Sie Verständnis und Dialog fördern. Sie setzen den unmenschlichen Taten des 7. Oktober 2023 die Botschaft von Menschlichkeit und eines friedlichen Miteinanders entgegen. Dafür werden Sie heute mit dem Menschenrechtspreis der Tonhalle Düsseldorf geehrt.

Der Einsatz gegen Antisemitismus und für Völkerverständigung liegt Düsseldorf und der Stadtgesellschaft sehr am Herzen. In diesem Jahr blicken wir in Düsseldorf auf das Ende des 2. Weltkrieges und auf 80 Jahre Befreiung von der Naziherrschaft. Wir tun dies dankbar. Weil eine Zeit des Friedens, der Versöhnung und der Freundschaft mit vielen anderen Ländern begann. Deutschland wurde wieder in die Staatengemeinschaft aufgenommen – trotz der unverzeihlichen Verbrechen gegen Jüdinnen und Juden, gegen die Menschlichkeit.

Man sollte meinen, alle hätten daraus die richtigen Lehren gezogen. Doch die Reaktionen nach dem 7. Oktober 2023 zeigen, wie wichtig es ist, weiterhin für unsere freiheitlich-demokratischen Grundwerte und gegen Judenhass einzutreten.

Mit einer am 27. Januar - am internationalen Gedenktag für die Opfer des Holocausts – beginnenden Veranstaltungsreihe wollen wir bis zum 8. Mai – dem Tag der Befreiung – Zeichen setzen. Auch die Verleihung des Heine-Preises der Landeshauptstadt an den israelischen Schriftsteller und Friedensaktivisten David Grossman war ein solches Zeichen. Genauso wie die im Dezember im Stadtrat verabschiedete Resolution gegen Antisemitismus.

Darüber hinaus unterstützen wir unsere israelische Partnerstadt Haifa nach besten Kräften.

Haifa steht wie kaum eine andere israelische Stadt beispielhaft für das weitgehend friedliche Zusammenleben der drei großen Religionsgruppen, der Juden, Muslime und Christen. Doch seit dem 7. Oktober 2023 befindet sich Haifa in einer zunehmend prekär werdenden Sicherheitslage. Besonders der Raketenbeschuss aus dem Libanon belastet die Bevölkerung und das friedliche Zusammenleben. Zuletzt wurde eine Synagoge getroffen. Die Stadt Haifa stellt sich gegen diese Spaltung. Sie will das wertvolle und so zerbrechliche friedliche Miteinander fördern.

Yona Yahav, Bürgermeister von Haifa, hat mich in einem sehr bewegenden Telefonat um die Unterstützung der Landeshauptstadt Düsseldorf dabei gebeten. Yona Yahav sagte mir in diesem Telefonat: *„Wir sind umgeben von arabischen Nachbarn. Wie sollen wir jemals in Frieden leben, wenn wir nicht einmal die Sprache des anderen verstehen?“* Deshalb soll künftig jedes jüdische Kind in Haifa Arabisch lernen. Und jedes arabische Kind in Haifa soll Hebräisch lernen.

Ich bin sehr froh, dass der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf im Dezember einstimmig beschloss, diese Initiative mit einer Hilfe in Höhe von einer halben Million Euro zu unterstützen. Mittels der Sprache lassen sich Brücken bauen. So wollen wir von Düsseldorf aus den Frieden und das Miteinander fördern, so wie Sie dies tun, verehrte Preisträger!

Verehrte Frau Hassoun, verehrter Herr Hoffmann,
ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre engagierte Arbeit. Der Menschenrechtspreis rückt Ihr Anliegen eindrucksvoll in den Fokus der Öffentlichkeit.

Verehrte Gäste, mit der Verleihung des Menschenrechtspreises bezieht die Tonhalle Position. Sie übernimmt gesellschaftliche Verantwortung. Damit ist die Tonhalle Vorbild auch für andere Kultur- und gesellschaftliche Einrichtungen. Sie setzt ein eindrucksvolles Zeichen für Menschenrechte und Humanität, für Frieden und Freiheit.

Mein besonderer Dank dafür gilt Ihnen, lieber Adam Fischer. Als Initiator des Menschenrechtspreises zeigen Sie, wie die Kultur Ihre Aufgabe, Denkanstöße zu geben und gesellschaftliche und politische Entwicklungen künstlerisch zu begleiten, wahrnimmt.

Danken möchte ich außerdem den Mitgliedern des Freundeskreises der Tonhalle und der Stadtparkasse Düsseldorf für die Stiftung des Preises.

Hier arbeiten Kultur und Bürgerschaft und eine städtische Tochter Hand in Hand zusammen. Das zeigt einmal mehr, dass wir in Düsseldorf zusammenstehen und gemeinsam Zeichen setzen.

Das ist wichtig, und das ist ein ermutigendes Signal am Beginn dieses noch jungen Jahres, für das ich Ihnen allen von Herzen alles Gute wünsche und Frieden - vor allem für die Menschen in Nahost, in der Ukraine und an anderen Kriegs- und Krisengebieten der Welt.

Denken wir daran, wenn wir gleich ein stimmungsvolles Konzert erleben dürfen. Dabei wünsche ich Ihnen viel Freude.